

Besprechungen und Anzeigen

Serbska bibliografija. Sorbische Bibliographie 1958—1965. Gesamtreaktion Jurij M ĩ y n k. Deutsche Akademie der Wissenschaften zu Berlin. (Schriftenreihe des Instituts für sorbische Volksforschung in Bautzen, Bd 33.) VEB Domowina-Verlag. Bautzen 1968. 559 S.

Serbska bibliografija. Sorbische Bibliographie 1966—1970. Gesamtreaktion Isolde G a r d o š. Akademie der Wissenschaften der DDR. (Schriftenreihe des Instituts für sorbische Volksforschung in Bautzen, Bd 44.) VEB Domowina-Verlag. Bautzen o. J. (1972).

Die als Band 33 und 44 der Schriftenreihe des Instituts für sorbische Volksforschung in Bautzen erschienenen Bibliographien setzen die 1959 erschienene „Sorbische Bibliographie 1945—1957“ von Jury M ĩ y n k fort, die wiederum eine Weiterführung der 1952 in zweiter Auflage in Berlin erschienenen allgemeinen „Sorbischen (wendischen) Bibliographie“ von Jakob J a t z w a u k darstellte. Die zwölfjährige allgemeine sorbische Bibliographie für die Jahre 1945—1957 umfaßte 4 010 Nummern, diejenige für die Jahre 1958—1965 bereits 8 785, die für die Jahre 1966—1970 5 106 Titel.

Erfaßt wurden Veröffentlichungen in sorbischer, deutscher, tschechischer, polnischer und russischer Sprache, aber auch gelegentliche Publikationen aus Westeuropa. Die Bibliographie ist gut gegliedert in Geschichte, Sprache, Volkskunde, Belletristik usw. Orts- und Personennamenregister erleichtern die Benutzung dieser in Anbetracht des Forschungsgegenstandes erstaunlich umfangreichen Bibliographie. Westdeutsche Publikationen wurden freilich — vielleicht wegen der unzureichenden Zugänglichkeit — entweder gar nicht oder ohne Titel aufgenommen, so etwa die unter Nr. 2231 in Band 44 registrierte Veröffentlichung des Rezensenten „Ein verzerrtes Bild der Sorbenforschung“ in der „Zeitschrift für Ostforschung“ 16 (1967), S. 111.

Nach dem Tode von Jurij M ĩ y n k im Jahre 1971 übernahm Isolde G a r d o š die Redaktion der Bibliographie, die künftig alle fünf Jahre erscheinen soll. Sie ist insgesamt ein äußerst verdienstvolles Unternehmen.

Marburg a. d. Lahn

Rudolf Urban

Bibliographie zur Geschichte der Mark Brandenburg. Teil IV. Bearb. von Hans-Joachim S c h r e c k e n b a c h. (Veröff. des Staatsarchivs Potsdam, Bd 11.) Verlag Hermann Böhlaus Nachf. Weimar 1974. 398 S.

Mit dem 1974 vorgelegten IV. Teil ist außer dem noch ausstehenden Registerband das Anliegen des Herausgebers Hans-Joachim S c h r e c k e n b a c h und seiner Mitarbeiter erfüllt. Das umfangreiche Vorhaben wurde in verhältnismäßig kurzer Zeit durchgeführt. Der erste Band erschien 1970, der zweite 1971, der dritte 1972.¹ Für den vorliegenden, 1973 abgeschlossenen vierten Band gelten dieselben Prinzipien der Herausgeber in bezug auf Umfang, Inhalt und Aufbau wie bei den bisher erschienenen Bänden. Nur durch eine notwendige Herstellung im Lichtsatz — eine Veränderung, die dem vierten Band sehr günstig zustatten kommt — werden die Verfassernamen nicht mehr gesperrt gesetzt, sondern erscheinen kursiv.

Der neue Band umfaßt mit den Buchstaben N bis Z die zweite Hauptgruppe IX „Orte und Ortsteile“ und bildet damit die unmittelbare Ergänzung des dritten Bandes. Unter Hinweis auf die ehemaligen deutschen Bezeichnungen

1) Vgl. hierzu die Besprechungen in: ZfO 21 (1972), S. 330 ff., 22 (1973), S. 152 f., und 23 (1974), S. 156 f.

und die dort verzeichnete Bibliographie sind auch die heutigen polnischen Namen von Orten Ostbrandenburgs aufgeführt, die durchaus nicht vereinzelt vorkommen, sondern manche Seitenspalte füllen (etwa S. 299). Unter den 70 größeren Orten sind einige mit erhöhter Bedeutung wie Neuruppin, Oranienburg, Perleberg, Prenzlau, Rathenow, Rheinsberg, Schwedt/Oder und Treuenbrietzen. Die Bibliographie zu Potsdam ist nicht nur die umfangreichste dieses Bandes mit der differenziertesten Gliederung (S. 104—159), sondern sie enthält oftmals wegen der historischen Rolle dieser Stadt auch Bücher von überlokaler Bedeutung.

Die besondere Zielsetzung der „Zeitschrift für Ostforschung“ berechtigt zum Hinweis, daß unter der lokalgeschichtlichen Literatur Titel zu finden sind, die sich mit slawischen Verhältnissen beschäftigen oder auf Beziehungen zwischen Deutschen und Slawen eingehen. (Archäologische Berichte stehen übrigens unter dem Stichwort „Sozialökonomische Verhältnisse“.) Untersuchungen über Funde und Baureste aus der mittelalterlichen Zeit vermitteln im einzelnen auch Rückschlüsse und Ergebnisse über die deutsche Ostbewegung des Mittelalters aus lokalgeschichtlicher Sicht. Selbstverständlich schneiden viele Titel das bei der Besprechung des dritten Bandes bereits erläuterte Problem der Kietze auf lokalgeschichtlicher Ebene an.

Das nunmehr vorliegende Gesamtwerk bedeutet nicht nur eine wichtige Voraussetzung für die weitere lokalgeschichtliche Forschung. Es gibt auch eine wesentliche Hilfe für die wissenschaftliche Arbeit der Landeskunde der Mark Brandenburg. Bereits vor Erscheinen des Registerbandes darf man dem Herausgeber und seinen Mitarbeitern für die umfangreiche und sorgfältige Arbeit Dank sagen.

Solingen

Dieter Starke

Geschichtliche und landeskundliche Literatur Pommerns 1961—1970 mit Nachrichten aus früheren Jahren. **Band 1.** I. A. der Historischen Kommission für Pommern bearb. von Herbert Rister. (Wiss. Beiträge zur Geschichte und Landeskunde Ostmitteleuropas, Nr. 98/I.) Verlag J. G. Herder-Institut. Marburg/Lahn 1975. XII, 508 S.

In seiner Einleitung gibt Herbert Rister einen Überblick über die bibliographische Situation des Raumes, dem eine umfassende, wissenschaftlich zuverlässige Gesamtbibliographie fehlt, eine Situation, die jedem, der über pommersche Geschichte arbeitet, nur allzu vertraut ist. Er hat sich mit den höchst ungleichartig bearbeiteten Jahresbibliographien in den „Pommerschen Jahrbüchern“ abzumühen oder muß sich auf die oft nicht zuverlässigen und unvollständigen Angaben der hauptsächlich für die genealogische Forschung geschaffenen Struthschen Bibliographie stützen. Festen Boden erreicht er erst seit und nach der Zeit des Zweiten Weltkrieges. Für sie liegen die beiden in den „Wissenschaftlichen Beiträgen“ als Nr. 39 und Nr. 67 1958 und 1966 erschienenen Mehrjahresbibliographien von Hans Ulrich Raspe und Herbert Rister vor, welche die Jahre 1940—1960 überdecken, dazu von polnischer Seite die „Bibliografia Pomorza Zachodniego“ (Bde 1—7, 1963—1971), welche von 1945—1966 reicht, und die jährlichen Auswahlbibliographien von Henryk Baranowski in den „Zapiski Historyczne“, die bis zum Jahre 1975 geführt sind. Auch wenn man durch diese polnischen Bibliographien bis in die neueste Zeit gelangt, bedeutet es doch eine große Erleichterung der landesgeschichtlichen Forschung, wenn jetzt nach zehn Jahren und offenbar mit längerer Verzögerung von deutscher Seite in den „Wissenschaftlichen Beiträgen“ wieder